

Presseheft



CONTROL

Regie
ANTON CORBIJN

Kinostart
18. JANUAR 2008

Im Verleih von
polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78 1050 Wien
tel.: +43-1-581 39 00-20 fax.: +43-1-581 39 00-39 e-mail: polyfilm@polyfilm.at
<http://verleih.polyfilm.at>

Pressebetreuung:
Alessandra Thiele Tel. 01-5813900-14 oder 0676-3983813
mailto: thiele@polyfilm.at

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Regisseurs	3
Technische Daten	4
Die Besetzung	4
Der Stab	4
Kurzinhalt und Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Ein Interview mit Anton Corbijn	6
Die Produktionsgeschichte	8
Dekaden	8
Übertritt	8
Herz und Seele	9
Atmosphäre	10
Anführer	12
Zeittafel	14
Die Darsteller	15
Sam Riley	15
Samantha Morton	15
Alexandra Maria Lara	16
Joe Anderson	16
James Anthony Pearson	17
Tony Kebbell	17
Craig Parkinson	17
Harry Treadway	17
Richard Bremner	17
Der Stab	18
Anton Corbijn – Regie, Produktion	18
Matt Greenhaigh – Drehbuch	18
Orlan Williams – Produktion	19
Iain Canning – Ausführende Produktion	19
Martin Ruhe – Kamera	19
Andrew Hulme – Schnitt	20
Ian Neil – Musikberatung	20
Chris Roope – Szenenbild	20
Julian Day – Kostüm	20
Der Soundtrack zum Film	21
Das Buch zum Film	21

VORWORT DES REGISSEURS

CONTROL ist ein persönlicher Film. Es ist kein Musikfilm, zumindest nicht in meinen Augen. Meine ursprüngliche Vermutung, es würde sich um einen Musikfilm handeln, ließ mich den Stoff zunächst sogar ablehnen. Weil ich im Lauf der Jahre viele Musiker fotografiert habe, stempelt man mich in Großbritannien ohnehin als „Rock-Fotograf“ ab. Also war ich auf der Hut, dass man den Film möglicherweise entsprechend betrachten könnte.

2004 nahm ich mir vier Monate Auszeit, um ein Buch über U2 zusammenzustellen. Ich habe die Band die letzten 22 Jahre immer wieder in Fotos festgehalten. Ich saß zu Hause und blätterte durch meine Kontaktbögen aus den frühen Achtzigerjahren. Das ließ diese Zeit für mich auf einmal wieder ganz lebendig werden: Wie sich der Wind anfühlt, wenn man auf einen Bus wartet. Die Verzweiflung, kein Zuhause zu haben. Kein Geld zu haben. Und das Ritual, eine Schallplatte zu kaufen und sie abzuspielen. Die Zeiten haben sich geändert. Aber diese Gefühle waren mit einem Mal wieder so wahrhaftig. Dazu gehört das turbulente Jahr 1979 – das Jahr, in dem ich nach London zog. Ich wollte ohnehin einen Tapetenwechsel. Als dann das Album „Unknown Pleasures“ erschien, wurde mir endgültig klar, dass ich Holland verlassen und dahin ziehen musste, wo diese Musik herkam.

Nur zwei Wochen nach meiner Ankunft in England schoss ich das mittlerweile berühmte Foto von Joy Division in der U-Bahn-Haltestelle. Das allein ist schon eine unglaubliche Geschichte. Man zieht in ein neues Land, trifft und fotografiert die eine Band, die den Umzug inspiriert hatte, und Jahrzehnte später führt das dazu, dass man einen Film inszeniert.

Für mich schließt sich damit ein Kreis. Diesen Teil meines Lebens halte ich jetzt für abgeschlossen. Jener Teil, der dominiert wurde von meinen Wünschen und Gefühlen, die ich als Teenager verspürte. Joy Division und Ian Curtis waren in dieser Zeit meines Lebens ausgesprochen relevant. Als mir das so richtig klar wurde, wusste ich, dass ich diesen Film machen musste.

Anton Corbijn, Mai 2007

CONTROL

TECHNISCHE DATEN

UK/USA 2007
35mm
S/W - 2,35:1
Länge 121 min
FSK: ab 12 beantragt

DIE BESETZUNG

Ian Curtis	SAM RILEY
Debbie Curtis	SAMANTHA MORTON
Annik Honoré	ALEXANDRA MARIA LARA
Hooky	JOE ANDERSON
Bernard Sumner	JAMES ANTHONY PEARSON
Rob Gretton	TOBY KEBBELL
Tony Wilson	CRAIG PARKINSON
Steve Morris	HARRY TREADAWAY
Kevin	RICHARD BREMMER

DER STAB

Regie, Produktion	ANTON CORBIJN
Drehbuch	MATT GREENHAIGH
Produktion	ORIAN WILLIAMS
Ausführende Produktion	IAIN CANNING
Kamera	MARTIN RUHE
Schnitt	ANDREW HULME
Musikberatung	IAN NEIL
Ausstattung	CHRIS ROOPE
Kostüm	JULIAN DAY

KURZINHALT UND PRESSENOTIZ

Ian Curtis (SAM RILEY) ist 19 Jahre alt, als er Debbie (SAMANTHA MORTON) kennen lernt. Wenig später sind sie verheiratet und bekommen eine Tochter. Curtis stößt als Sänger zu der Band Joy Division, die er mit seiner ominösen Stimme und seinem düsteren Charisma schnell zum Geheimtipp auch außerhalb seiner Heimatstadt Manchester macht. Doch er kommt mit der Aussicht auf schnellen Ruhm nicht zurecht. Eine Affäre mit der Journalistin Annik (ALEXANDRA MARIA LARA) beschleunigt das Ende seiner Ehe und verstärkt seine Schuldgefühle. Epileptische Anfälle und eine schwere Depression lassen Curtis' Abstieg in seine persönliche Hölle eskalieren. Am Abend vor der ersten Amerika-Tournee fasst er einen folgenschweren Entschluss...

Mit CONTROL, der Geschichte des kurzen Lebens des legendären Joy Division-Sängers Ian Curtis, gibt der weltberühmte Fotograf Anton Corbijn sein fulminantes und überragendes Debüt als Filmregisseur. In exquisitem, expressiven Schwarzweiß fotografiert, zeichnet Corbijn das Porträt eines gequälten und verlorenen Mannes, der, von Depression, Schuldgefühlen und Epilepsie geplagt, mit seinem einzigartigen Gesang zu einer der Ikonen der Postpunk-Bewegung wird, aber am Druck des Ruhms und seines Privatlebens zerbricht.

Das bewegende wie mitreißende Drama mit Newcomer Sam Riley, Samantha Morton (MINORITY REPORT) und Alexandra Maria Lara (DER UNTERGANG, YOUTH WITHOUT YOUTH) in den Hauptrollen erhielt Auszeichnungen im Rahmen der Filmfestivals in Cannes, Edinburgh, Köln und Hamburg und wurde von der European Film Academy als einer von vier Filmen für die Auszeichnung "Europäische Entdeckung 2007" nominiert. CONTROL erhielt außerdem 10 Nominierungen in 9 Kategorien für den British Independent Film Award. (Stand 12. Nov. 07)

Anton Corbijn wurde mit Fotos und Musikvideos von U2, Depeche Mode, R.E.M., David Bowie, Rolling Stones, Herbert Grönemeyer, Nirvana, Brian Ferry, Coldplay sowie zahlreichen Schauspielern, Regisseuren und Models weltweit berühmt.

LANGINHALT

Ian Curtis (SAM RILEY) ist erst 15, aber er weiß bereits, dass er anders sein will. Zuhause bei seinen Eltern in Manchester hört er in seinem Zimmer „Aladdin Sane“ und stellt sich vor, Bowie zu sein. Er legt Kajak an und übt vor dem Spiegel die Posen seines Idols. Bei alten Frauen lassen er und ein Kumpel Medikamente mitgehen, um sich zuzudröhnen. Ein Freund bringt ein Mädchen mit zu Ian und knutscht mit ihr. Ian sieht ihnen zu. Er ist sofort verliebt in Debbie (SAMANTHA MORTON). In ihrer Gegenwart rezitiert er „Werther“. Sie ist hungerig. Gemeinsam besuchen Ian und Debbie ein Bowie-Konzert. Sie küssen sich zum ersten Mal. Bei einem Ausflug ins Grüne hält Ian um Debbies Hand an. Kurz darauf sind sie verheiratet und ziehen zusammen. Debbie muss erkennen, dass sie es nicht leicht haben wird mit ihrem Mann. Während sie sich um den Haushalt kümmert, zieht er sich in sein Zimmer zurück und schreibt. Er ist nicht ansprechbar.

Am 20. Juli 1976 spielen die Sex Pistols in Manchester. 43 zahlende Zuschauer sind anwesend. Ian und Debbie sind mit dabei. Er kommt mit Peter Hook (JOE ANDERSON) und Bernard Sumner (JAMES ANTHONY PEARSON) ins Gespräch, die einen Sänger für ihre Band suchen. Ian steigt ein. Warsaw sind gegründet. Ian ist elektrisiert von Punk. In großen Lettern schreibt er „Hate“ auf seine Jacke und geht so zu seinem Job als Arbeitsvermittler. Er wird Zeuge, wie ein Mädchen in seinem Büro einen epileptischen Anfall hat. Ian ist schockiert.

Schnell steht fest: Die Chemie bei Warsaw stimmt. Erste Auftritte folgen. Ian erweist sich als zurückhaltender, aber charismatischer Frontmann. Er pumpt sich 400 Pfund von Debbie, um erste Studioaufnahmen zu bezahlen. Er sagt ihr, dass er ein Kind mit ihr haben will. Warsaw haben ihren Namen geändert: Sie nehmen unter dem Namen Joy Division auf und bringen auf eigene Faust ihre erste Single heraus. In seiner Fernsehsendung „Granada Reports“ hält Tony Wilson (CRAIG PARKINSON) die Platte in die Kamera. Ian will mehr. Vor dem ersten Konzert von Joy Division provoziert und beleidigt er Wilson. Der ist amüsiert. Und wenig später begeistert vom Auftritt. Von Ian Curtis mit seiner manischen Art, den spastisch wirbelnden Armen. Wilson ist nicht der Einzige, den Joy Division überzeugen: Rob Gretton (TOBY KEBBELL), ein DJ in Manchester, bietet sich ihnen in seiner unvergleichlich derben Art als Manager an. Die Band ist beeindruckt.

Joy Division treten in Tony Wilsons Sendung auf. Danach unterzeichnen sie einen Vertrag bei Tony Wilsons Label Factory Records. Wilson schreibt diesen mit seinem eigenen Blut und wird ohnmächtig. Erste Auftritte außerhalb von Manchester folgen. Das erste Konzert in London ist eine Enttäuschung. Auf dem Heimweg hat Ian seinen ersten epileptischen Anfall. Ein Arzt (HERBERT GRÖNEMEYER) verschreibt ihm harte Medikamente mit zahllosen Nebenwirkungen. Ian hat panische Angst und zieht sich noch mehr in sich selbst zurück. Debbie ist es fast nicht mehr möglich, zu ihm durchzudringen. Oft schafft er es nicht, das Bett zu verlassen. Bei der Arbeit schläft er immer öfter ein. Er wird vor die Wahl gestellt: Job oder Band. Er entscheidet sich für die Band. Als er erfährt, dass das Mädchen, das bei ihm im Büro einen epileptischen Anfall hatte, an ihrer Krankheit gestorben ist, nimmt seine Angst zu. Er schreibt den Text zu „She's Lost Control“.

Joy Division spielen vor immer größerem Publikum. Mädchen sind fasziniert von dem geheimnisvollen Frontmann. Debbie, früher immer in der ersten Reihe, wird nicht mehr eingeladen. Als sie hochschwanger überraschend hinter der Bühne auftaucht, sieht sie ihn mit anderen Frauen. Sie ist schockiert. Am 16. April 1979 kommt Natalie Curtis auf die Welt. Ian ist befremdet. Er geht mit Joy Division auf Tour, spielt außerhalb Englands. Bei einem Auftritt werden sie von der attraktiven Belgierin Annik Honoré (ALEXANDRA MARIA LARA) interviewt. Ian verliebt sich sofort und beginnt eine Affäre. Mehr und mehr empfindet er sein häusliches Leben in Manchester als Belastung. Er ist depressiv. Seine Gedankenwelt verdüstert sich zunehmend. Er wird von Schuldgefühlen gegenüber Debbie geplagt. Beim Sex mit ihr bricht er in Tränen aus.

Ohne Debbie zu informieren, geht Ian wieder mit Joy Division auf Tour. Wieder trifft er Annik. Sie begleitet die Band. Wieder Zuhause wird er von der Realität eingeholt. Er leidet darunter, dass er seine Liebe zu seiner Tochter nicht ausdrücken kann und fühlt sich entfremdet von Debbie. Sie vermutet, er könne eine Affäre haben und durchsucht seine Sachen. Sie findet ein Album, das Annik gehört. Darauf hat sie ihre Telefonnummer geschrieben. Als Debbie ihre Stimme hört, weiß sie, dass

CONTROL

Annik die Geliebte von Ian ist. Joy Division schreiben „Love Will Tear Us Apart“. Rob überrascht die Band im Übungsraum mit der Nachricht, dass er eine zweiwöchige US-Tour klagemacht hat.

Ians Freude darüber währt nur kurz: Debbie konfrontiert ihn mit Anniks Namen. Seine Schuldgefühle überwältigen ihn. Debbie verlässt ihn. Die Auftritte mit Joy Division verlangen ihm immer mehr ab. Die Arbeiten am neuen Album sind eine Tortur für Ian, der seine gequälte Seele in seine Songs fließen lässt. Kurz darauf hat er einen epileptischen Anfall bei einem Auftritt. Er wird immer unzuverlässiger. Oft ist nicht sicher, ob er zu Konzerten erscheint. Annik erklärt ihm ihre Liebe. Er fühlt sich geborgen bei ihr. Und unerträglich schlecht, weil er Debbie nicht vergessen kann. Wieder Zuhause in Manchester betrinkt er sich sinnlos. Sein Magen muss ausgepumpt werden. Ein Selbstmordversuch. Debbie findet einen Abschiedsbrief, in dem er sie bittet, Annik liebe Grüße auszurichten.

Ian will die Gruppe verlassen. Aber er bleibt stumm und macht weiter. Seine Situation wird immer verzweifelter. Er ist pleite, Debbie reicht die Scheidung ein, er zieht wieder zu seinen Eltern. Der schwerste epileptische Anfall folgt, der ihn bewusstlos hinterlässt. Am Tag vor Beginn der US-Tour trifft Ian Curtis eine Entscheidung.

EIN INTERVIEW MIT ANTON CORBIJN

Als Sie von Produzent Orian Williams aus heiterem Himmel angesprochen wurden, ob Sie einen Film machen wollten, hatten Sie ohnehin im Sinn, sich von der Fotografie abzuwenden...

Die letzten fünf Jahre überlegte ich immer wieder, dass ich irgendwann einmal einen Film machen sollte. Wenn man so lange als Fotograf arbeitet, tut es ganz gut, wenn man sich auch einmal in einer anderen Disziplin ausprobiert. Ich habe Videos gedreht, Grafik- und Bühnendesign gemacht und als Fotograf gearbeitet. Ich habe mich stark entwickelt, was den Stil meiner Fotos und die Wahl meiner Themen anbetrifft. In meinem Hinterkopf arbeitete es unentwegt, dass ich einen Film drehen wollte. Ich habe viele Filmschauspieler und Regisseure fotografiert, und ich wollte eine Geschichte endlich einmal mit anderen Mitteln als der Fotografie erzählen.

Zunächst lehnten Sie den Stoff ab. Schließlich hatten Sie aber doch das Gefühl, der Richtige zu sein, um die Geschichte von Ian Curtis und Joy Division zu erzählen?

Rückblickend war das so, ja. Zunächst war ich mir nicht sicher, weil ich nie zuvor einen Film inszeniert hatte. Ich wollte das Projekt auch nicht für andere kaputt machen. Man will keinen schlechten Film drehen, weil es dann lange dauern würde, bis Ian Curtis den Film bekäme, der ihm zusteht.

Können Sie sich an Ihre persönlichen Erlebnisse mit Ian Curtis erinnern?

Ich habe Ian ein- oder zweimal getroffen. Der erste Fotoshoot in der U-Bahn-Haltestelle war sehr kurz, fünf oder zehn Minuten vielleicht. Mein Englisch war damals noch sehr schlecht – ich bin Holländer. Ich weiß noch, dass ich mich ihnen vorstellen wollte und sie sich geweigert haben, mir die Hand zu schütteln. Nachdem wir die Fotos gemacht hatten, schüttelten sie mir die Hand. Also war da schon etwas, das sie mochten, bevor sie die entwickelten Fotos sahen. Ich schickte ihnen Abzüge der Fotos, und sie gefielen ihnen. Damit standen sie allerdings alleine da. Niemand mochte die Fotos, weil niemand gerne die Hinterköpfe von Menschen ansieht. Niemand veröffentlichte sie. Die Band dagegen benutzte eines der Fotos für eine ihrer Single-Veröffentlichungen. Dann fragte ihr Manager Rob Gretton mich, ob ich nach Manchester kommen wollte, um sie in der freien Zeit ihres Videodrehs für „Love Will Tear Us Apart“ noch einmal zu fotografieren. Also traf ich sie noch einmal, konnte mich aber immer noch nicht richtig mit ihnen unterhalten, weil mein Englisch immer noch nicht so gut war. Außerdem war ich wahnsinnig schüchtern. Es ist übrigens auch interessant, dass ich wegen meines schlechten Englisch überhaupt nicht verstand, worüber Ian Curtis in seinen Liedern sang. Aber mir war klar, dass es um schwerwiegende Dinge ging, einfach wegen der Art, wie Ian sie vortrug. Es fühlte sich so an, als ginge es um etwas. Das war auch einer der Gründe gewesen, warum ich nach England gezogen war. Die wenigen Male, die ich Fotos von Leuten und Bands in England gemacht hatte, fühlte sich das essenzieller an als in Holland. Bei Musikern in Holland hatte man immer das Gefühl, es ginge um ein subventioniertes Hobby. In England schien es eher um eine Flucht vor einem gewissen Leben zu gehen.

CONTROL

Haben Ihnen Ihre Erfahrungen aus erster Hand geholfen, sich ein Bild von Ian Curtis zu machen?

Es hat mir beim Kontext des Films geholfen – und mit den Leuten, die übrig geblieben sind und heute in New Order spielen. Meine Fotos und mein Video (zu „Atmosphäre“) sind mittlerweile sehr beliebt. Also bin ich akzeptiert – und auf gewisse Weise kein Fremdkörper mehr.

Der Film steht und fällt mit der Besetzung von Ian Curtis. Haben Sie diesbezüglich Druck verspürt?

Ich stimme Ihnen voll und ganz zu. Das hat mir richtig Angst gemacht. Man fängt immer mit Schauspielern an, die sich bereits einen Namen gemacht haben, glaube ich. Dann haben wir Castings in London und im Norden des Landes veranstaltet. Und ich sah mir Probeaufnahmen auf Video an. Auf einem dieser Bänder entdeckte ich Sam Riley. Er hatte etwas, das mich an meine Zeit mit Joy Division erinnerte. Als ich Ende der Siebzigerjahre nach England kam, gab es diese blutjungen Musiker, die kein Geld hatten, die schäbig angezogen waren und herumstanden und eine Zigarette nach der anderen rauchten. Sam Riley ist genau so ein Typ. Er war dürr, hatte kein Geld und stand herum und rauchte genauso, wie ich es damals gesehen hatte. Ich hatte sofort das Gefühl, dass er absolut der richtige Typ für unseren Film war. Natürlich machte mich diese Wahl ungeheuer nervös, weil ich wusste, dass er über keinerlei Erfahrung verfügte. Aber immer, wenn mir Zweifel kamen, dachte ich einfach an KES von Ken Loach. Ich liebe die Unschuld dieses Jungen, weil er keinen Ballast mit sich herumträgt. Genau das stellte ich mir mit Sam Riley vor. Unerfahrene Leute haben etwas wunderbar Ehrliches und Wahrhaftiges an sich. Was Sam macht, ist glaubhaft. Er hat sehr hart gearbeitet und steckte alles in seine Rolle.

War Ihnen immer klar, dass Sie in Schwarzweiß drehen würden?

Nein. Viele Menschen glauben, dass ich meine Fotos nur in Schwarzweiß aufnehme, aber das stimmt überhaupt nicht. Ich mache viele Farbfotos. Aber meine Erinnerung an Joy Division ist in hohem Maße schwarzweiß. Wenn man sich das Bildmaterial ansieht, dass es von Joy Division gibt, dann würde ich sagen, dass 99 Prozent davon schwarzweiß ist. Das liegt sicherlich daran, dass Ende der Siebziger- und Anfang der Achtzigerjahre alle relevanten Musikmagazine in England in Schwarzweiß gedruckt wurden. Eine Band musste schon einen großen Hit gelandet haben, um in einer wichtigeren Publikation mit einem Farbfoto bedacht zu werden. Aber eine Band wie Joy Division hatte keine Hits, damals zumindest noch nicht. Außerdem waren alle ihre Plattencover schwarzweiß. Und sie kleideten sich ausschließlich in Grautönen. Ich fand, dass das die richtige Art und Weise war, an Joy Division zu denken.

Der Look des Films ist sauber und simpel, was bei Filmen mit Musikthemen eher selten der Fall ist...

Ja, das stimmt. Aber genauso sollte der Film aussehen – sauber und simpel.

Was waren Ihre Bedenken vor dem Dreh ihres ersten Spielfilms?

Das Inszenieren von Schauspielern, das war Neuland für mich. Bei meinen Fotos inszeniere ich ein bisschen, aber ich mag es, wenn sich die Dinge natürlich entwickeln. So wollte ich es bei meinem Film auch halten, aber ich habe dann schnell einiges über die Schauspielerei gelernt.

Wollen Sie nach der Erfahrung mit CONTROL einen weiteren Spielfilm drehen?

Ich würde gerne wieder einen Film machen, dann aber einen Actionfilm mit mehr Spannung, einen Thriller, wenn Sie so wollen. Der Dreh des ersten Films, speziell wenn man keine Ausbildung im Medium besitzt, ist ein großes Mysterium. Aber wenn man einen gemacht hat, dann beginnt man zu verstehen. Dann kann man sich noch viel mehr auf den Dreh konzentrieren. Mir gefiel die Erfahrung ungemein, es war die umfassendste Erfahrung meines Lebens. Für einen Fotograf gibt es immer wieder Shoots, die unglaublich intensiv sind. Aber das hält selten lange vor.

DIE PRODUKTIONSGESCHICHTE

DEKADEN

Wie so viele andere Filme davor begann auch die Geschichte von CONTROL mit einem Besuch in einem Buchladen. In diesem Fall war es Produzent Orian Williams, der „Touching from a Distance“ erstand, Deborah Curtis' biographische Nacherzählung des kurzen Lebens ihres Ehemannes Ian Curtis, dem geheimnisvollen und tragischen Sänger der einflussreichen Kultband Joy Division.

Das Buch beginnt mit Ian Curtis' Jugend in Macclesfield, einer Kleinstadt am Rande von Manchester, England. Danach widmet es sich, einzigartig aus erster Hand durch Deborah Curtis' persönliche Perspektive erzählt, der Beziehung und Ehe des Paares, während parallel auch die Geschichte von Joy Division dokumentiert wird. Obwohl sie in drei Jahren nur zwei Alben aufnahm, gilt die Band dennoch als Ikone auf dem Gebiet des Post-Punk-Wave. Ihr Einfluss reicht von The Smiths und U2 bis später auch The Killers, Bloc Party oder The Editors.

Der besondere Reiz des Buchs ist jedoch ein geradezu intimer Blick auf die gequälte Seele des leidenden Sängers von Joy Division. Nach und nach erfährt man alles über die Dimensionen seiner akuten Depression, seiner Schuldkomplexe und seiner schlechten Gesundheit, die ihn schließlich im Alter von 23 Jahren in den Selbstmord trieben.

„Ich habe das Buch 1997 gekauft, als es gerade in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wurde“, erinnert sich Williams. „Ein paar Tage lag es bei mir im Auto herum. Dort entdeckte es ein befreundeter Produzent und sagte: ‚Was machst du mit dem Buch? Da könnte man einen tollen Film draus machen.‘“ Beide waren Fans von Joy Division. Williams gab das Buch seinem Freund, damit der sich weiter damit befassen konnte, während er sich um die Produktion von SHADOW OF THE VAMPIRE („Shadow of the Vampire“, 2000) mit John Malkovich und Willem Dafoe kümmerte. Einige Zeit verging. Bei einem Frühstück mit seinem Freund erhielt Williams das Buch zurück.

„Aus den Augen, aus dem Sinn, wie man sagt. Ich hatte es völlig vergessen – und er hatte das Buch nicht einmal gelesen“, erinnert sich Williams. „Ich stellte es zurück ins Regal. Ein paar Wochen später besuchte mich ein befreundeter Regisseur. Er sah das Buch und sagte: ‚Was stellst du mit dem Buch an?‘.“

ÜBERTRITT

Williams sah sein Interesse von Neuem geweckt und führte ein paar Telefonate. Er stellte fest, dass sich die Autorin Deborah Curtis bereits für eine Filmadaption entschieden hatte, deren New Yorker Produktionsfirma mit dem Projekt allerdings seit drei Jahren im Entwicklungsstadium feststeckte. Der damalige Regisseur wandte sich an Williams, ob er der Produktion nicht helfen wollte. Schnell stellte sich aber heraus, dass der Film niemals gedreht werden würde. Das Resultat daraus war, dass die Option auf die Filmrechte für das Buch nicht verlängert wurde. Die ursprüngliche Produktionsfirma hatte sich ohnehin bereits aufgelöst.

Williams und sein damaliger Produktionspartner Todd Eckert trafen sich mit Deborah Curtis und ihrer Tochter Natalie. Damit begann ein achtmonatiger Prozess, in dem sie Vertrauen aufbauten und ihre Vision für eine neue Adaption darlegten. In ihren Augen hatte dieser Film das Zeug, das ultimative Artefakt für künftige Generationen über das Leben ihres Mannes zu werden. Mit ihrem Segen sicherte sich Williams die Filmrechte an dem Buch und gab damit den Startschuss für die neue Adaption. Deborah und Natalie Curtis machten Williams überdies mit dem jüngst verstorbenen Tony Wilson bekannt, der Joy Division damals bei seinem Plattenlabel Factory Records unter Vertrag nahm und ihren ersten Fernsehauftritt verschafft hatte. Er wollte bei dem Filmprojekt ebenfalls mit dabei sein und kam als Co-Produzent an Bord.

Das Buch war der Ausgangspunkt für den Film, aber Williams hatte Deborah Curtis schon früh gesagt, dass ein Film nur dann Sinn machte, wenn ihre Geschichte ausgebaut werden würde.

CONTROL

„Ich wollte sicher gehen, dass der Film alle Aspekte von Ians Leben umfasst“, merkt Williams an. „Und sie hatte kein Problem damit.“ Was so viel heißt wie: Auch die Geschichte von Annik Honoré würde erzählt werden – jene Frau, deren Liebesaffäre mit Ian Curtis schließlich zum Ende der Curtis-Ehe führte. „Ian stand total auf Annik, und wir wollten Anniks Leben unbedingt in unserem Film unterbringen – auch wenn es in „Touching from a Distance“ fast nicht erwähnt wird – und rüberbringen, dass sie eine große Rolle in der Story spielt“, meint Williams.

Die große Geschichte umfasste natürlich auch die Perspektive der anderen Mitglieder von Joy Division: Bernard Sumner, Peter Hook und Stephen Morris, die man mittlerweile als New Order kennt.

Mit der Zustimmung von Deborah Curtis und der Unterstützung aus dem Lager von New Order machte sich Williams auf die Suche nach einem geeigneten Regisseur.

HERZ UND SEELE

Ende 2001, einige Monate vor den Verhandlungen mit Deborah Curtis hatte Williams aus völlig anderen Gründen per E-Mail Kontakt mit dem angesehenen Fotograf Anton Corbijn aufgenommen. Er wollte ihn zu seiner ersten Filmarbeit ermutigen und hoffte, damit die Grundlage für eine gemeinsame Arbeit zu schaffen.

„Ich schickte ihm eine E-Mail und sagte, dass ich es für eine gute Idee hielt, wenn er einen Film machen würde“, erinnert sich der Produzent. „Er antwortete mir, dass er eine neue Richtung in seinem Leben einschlagen wollte und bereits seit längerem überlegte, wie dieses neue Kapitel aussehen könnte. Er fügte hinzu: ‚Du hast mir genau im richtigen Moment geschrieben, warum wollen wir uns nicht einfach treffen?‘.“

Anton Corbijn, der sich vor allem mit seiner Foto- und Videoclip-Arbeit mit den Bands U2 und Depeche Mode einen Namen gemacht hatte (und natürlich mit Fotos eigentlich aller Größen der Rockmusik), ließ Williams als erstes wissen, dass sein erster Film auf jeden Fall nichts mit Musik zu tun haben dürfte. Das war auch der Grund, warum er zunächst ablehnte, als Williams ihm den Ian-Curtis-Film anbot.

„Ich hatte ein paar Drehbücher gelesen, war aber noch unentschlossen, in welche Richtung ich gehen wollte“, sagt Corbijn. „Ich wusste bloß eines ganz genau: Ich wollte auf keinen Fall einen Musikfilm drehen. Das schien mir zu simpel. Ich habe ohnehin bereits Probleme mit Leuten in England, die mich als ‚Rockfotograf‘ bezeichnen. Das bin ich nicht, ich bin Fotograf. Wenn ich mir also einen Film mit Musikbezug aussuchen würde, wäre ich den Rest meines Lebens endgültig als ‚Rockfotograf‘ abgestempelt.“

Während Williams sich also auf die Suche nach einem anderen geeigneten Regisseur machte, hielt er den Kontakt zu Corbijn dennoch aufrecht, weil er in der Zukunft doch noch mit ihm arbeiten wollte. Nachdem ein wenig Zeit vergangen war, meldete sich Corbijn wieder und kündigte an, dass er nach Los Angeles kommen würde und man sich auf ein Gespräch zum Mittagessen treffen könnte.

Weil Williams sich gerade die neuen Filmrechte an „Touching from a Distance“ gesichert hatte, sprach man natürlich auch über dieses Projekt.

„Wir trafen uns zu einem zweistündigen Lunch, und er erzählte mir seine Geschichte, wie er damals wegen Joy Division von Holland nach London gezogen war“, erinnert sich Williams an das Gespräch im April 2004. „Dann schoss er das ikonische Foto von der Band in der U-Bahn-Haltestelle. Ein paar Monate später nahm sich Ian Curtis das Leben. Das Foto hatte auf einmal eine ganz besondere Bedeutung.“

Nach dem Lunch bot sich Corbijn an, das Buch von Deborah Curtis noch einmal zu lesen.

CONTROL

„Insgeheim wollte ich natürlich, dass er Regie führt. Das wäre allein schon wegen seiner Verbindung zur Band unglaublich cool gewesen“, meint Williams. „Mir war nicht bewusst, dass es so eine direkte Verbindung gab, bis er mir die Geschichte von seinem Umzug erzählte. Bald schon stimmte er meiner Erkenntnis zu, als er mich anrief: ‚Weißt du, womöglich bin ich der Einzige, der diesen Film drehen kann.‘ Er meinte das überhaupt nicht arrogant. Es war ihm vielmehr wichtig, dass kein Schindluder mit der Geschichte angestellt wurde. Ich verschwendete überhaupt keinen Gedanken daran, dass er zum ersten Mal Regie bei einem Film führte. Das war überhaupt kein Problem.“

Offiziell wurde Corbijns Entscheidung, den Film zu drehen, am 7. Januar 2005 in der Peel Suite im Radisson Edwardian (ehemals Free Trade Hall) in Manchester bekannt gegeben. Genau dort hatten damals die Sex Pistols ihr legendäres Konzert gespielt, bei dem auch Ian Curtis zugegen war und erstmals mit Bernard Sumner und Peter Hook über die Gründung einer Band gesprochen hatte.

Der Titel des Films, CONTROL, war Corbijn tatsächlich erst am Tag vor der Pressekonferenz eingefallen. Am Tag darauf erklärte er seine Inspiration: „Nun, offenkundig ist es eine Referenz an den Titel ‚She’s Lost Control‘. Ich denke, dass Ian ein Mensch war, der sein Leben kontrollieren wollte, seine direkte Umwelt und sein Schicksal. Und dann gab es natürlich einen Aspekt seines Lebens, den er nicht kontrollieren konnte: seine Epilepsie.“

Debbie Curtis, die an diesem Tag neben Corbijn und dem Produktionsteam von CONTROL saß, gab bekannt, dass sie das Projekt von ganzem Herzen unterstützte.

Sie sagte: „Das ist sehr aufregend nach all diesen Jahren. Dieser Film steht schon seit längerem im Raum. Es gab eine Zeit, da dachte ich, dass es wohl besser sein würde, wenn er nicht zustande kommen würde. Aber jetzt haben sich die richtigen Leute zusammengefunden.“

ATMOSPHERE

Für das Verfassen des auf dem Buch von Deborah Curtis basierenden Drehbuchs konnte der in Salford geborene und aufgewachsene Matt Greenhaigh gewonnen werden. Den Filmemachern war es wichtig, einen Autor zu verpflichten, der das Leben in und um Manchester kennt, weil ihnen ein hohes Maß an Wahrhaftigkeit fernab der Künstlichkeit Hollywoods am Herzen lag.

„Mir fällt kein besserer Ausdruck ein, aber Ian ist ein Gott in dieser Stadt. Tatsächlich an einer Bio über ihn mitarbeiten zu dürfen, ist vermutlich der Traum jedes jungen Menschen in Manchester, der auch nur im entferntesten etwas mit Pop zu tun hat“, sagte Greenhaigh auf der Pressekonferenz, bei der das Projekt bekannt gegeben wurde. „‚Touching from a Distance‘ ist tatsächlich ausgezeichnet geschrieben, da liegt die Latte schon ziemlich hoch. Da sind viele Menschen, denen man gerecht werden muss, und viele Menschen, die die Szene wie ihre Westentasche kennen.“

Greenhaigh wandte sich für weiteren Input an Deborah Curtis und stellte überdies akribische Recherchen über die Zeit an. Er sprach mit zahllosen Persönlichkeiten, die unmittelbar in die Geschichte involviert waren. Greenhaigh hatte nicht nur Zugang zu den Leuten, die das Projekt aktiv unterstützten oder unmittelbar involviert waren, wie Tony Wilson und die Mitglieder von New Order. Er traf auch Annik Honoré, die er zweimal in ihrem Zuhause in Brüssel traf, um sich aus erster Hand ihre Seite der Geschichte erzählen zu lassen.

Honoré, die damals in Belgien als Journalistin arbeitete, fühlte sich sofort zu Ian hingezogen, als sie Joy Division damals interviewte. Die Beiden begannen eine Liebesaffäre, die bis zu Curtis’ Tod andauerte und die Auflösung seiner Ehe beschleunigte. In „Touching from a Distance“ wird Honoré bestenfalls zweidimensional als die andere Frau porträtiert. Der Film hingegen hat sich vorgenommen, sie zu humanisieren. Immerhin war sie die Frau, für die Ian Curtis alles aufs Spiel setzte, als er sich in sie verliebte.

CONTROL

Obwohl sie dem Drehbuchautor bereitwillig Auskunft gegeben hatte, gab Honoré ihr Einverständnis, dass ihr Name im Film benutzt werden durfte, erst nach Ende der Dreharbeiten. „Ich muss ehrlich sein. Es war ein langer und beschwerlicher Weg, bis wir die Erlaubnis hatten, ihren Namen benutzen zu dürfen. Am Ende gab das nötige Vertrauen den Ausschlag“, sagt Corbijn und nimmt ohne große Umschweife ihre Privatsphäre in Schutz. Der Regisseur deutet an, dass Honoré womöglich Bedenken hatte, wie das Drehbuch schließlich auf die Leinwand übersetzt werden würde.

Er sagt: „Manchmal ist es schwierig, Menschen zu erklären, dass manches womöglich im Drehbuch läppisch klingt und erst durch den Vortrag der Schauspieler und die Art und Weise, wie man das mit der Kamera festhält, seine Bedeutung bekommt. Die richtige Atmosphäre ist Ausschlag gebend, gewisse Szenen glaubwürdig zu machen.“

Corbijn war es außerdem wichtig, die drei weiteren Mitglieder von Joy Division jeweils bei sich Zuhause zu besuchen, um mit ihnen über das Drehbuch zu reden. „Es war interessant. Dem einen waren die Fakten wichtig, der andere suchte nach dem richtigen Feeling“, sagt der Regisseur. „Stephen war es zum Beispiel ungeheuer wichtig, dass Rob Gretton (der mittlerweile verstorbene Manager von Joy Division) mit der richtigen Sorgfalt im Film dargestellt wird.“

Was Corbijn beim Input der Band überraschte, war die Tatsache, dass jeder von ihnen die Ereignisse anders in Erinnerung hatte. „All das ist vor langer Zeit passiert, Drogen haben die Dinge verschwimmen lassen“, meint er. „Aber selbst wenn es einen Autounfall auf der Straße gibt, machen die Zeugen unterschiedliche Aussagen, wenn man sie nur eine Stunde später befragt.“

Corbijns Beteiligung war ein weiteres Argument für die verbliebenen Mitglieder von Joy Division, das Projekt endgültig abzusegnen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren sie dem Film zwar grundsätzlich positiv gegenüber gestanden, ihr Interesse war aber völlig passiv gewesen.

„Mit Anton als Regisseur an Bord war gewährleistet, dass der Film gut werden würde“, erklärt Williams. „Davor hatten sie vielleicht Bedenken, dass da einfach ein verrückter Ami über den Ozean kommen wollte, um einen Film über eine Band aus Manchester zu machen – und dass man das nicht einfach zulassen konnte.“

Es ist nicht ohne Ironie, dass für die Produzenten zwar Authentizität und Echtheit das A und O war, es aber dennoch nicht möglich war, an den gewünschten Originalschauplätzen in und um Manchester zu drehen.

„Wir wollten unbedingt in Manchester drehen, um ganz nah dort zu sein, wo sich die Geschichte auch tatsächlich abgespielt hatte. Aber die Stadt sieht mittlerweile einfach überhaupt nicht mehr so aus, wie sie das damals tat“, meint Williams. „Egal wo man die Kamera in der Stadt aufstellt, überall sieht es irgendwie modern aus.“

Die Stadt, wie Ian Curtis sie kannte, gibt es nicht mehr. Sie hat sich von Grund auf verändert. Zum Teil wurde der Neubau durch das Bombenattentat der IRA im Juni 1996 beschleunigt, aber auch die Vorbereitung auf die dort ausgetragenen Commonwealth Games 2002 trug ihren Teil zur radikalen Ungestaltung von Manchester bei. Die Produktion fand einen ungewöhnlichen Ausweg aus der Drehort-Situation: Bei seiner Suche nach potenziellen anderen Locations in den East Midlands wurde Produktionsleiter Peter Heslop in Nottingham fündig: Die Stadt kommt auch heute noch der Spät-70er-Ästhetik von Manchester sehr nahe – Nottingham sieht mehr aus wie Manchester als Manchester selbst.

„Als wir auf das Campus der Nottingham University stießen, stand unsere Entscheidung fest“, merkt Williams an. „Da gab es ein paar alte Fernsehstudios, zu denen zwei Studiohallen gehörten. Die waren wie geschaffen für unsere Bedürfnisse. Dort konnten wir unser Produktionsbüro einrichten. Das war perfekt.“

Gewisse entscheidende Drehorte in Manchester, wie das Haus in Macclesfield, in dem Ian und Deborah Curtis gelebt hatten, kamen dennoch zum Einsatz.

CONTROL

ANFÜHRER

Mit den besten Absichten gingen die Filmemacher an die Arbeit. Aber sie wären nichtig gewesen, wenn man beim wichtigsten Faktor gescheitert wäre, mit der man die gewünschte Authentizität erzielt: die Besetzung der Hauptrolle, die Besetzung von Ian Curtis. Gewiss war es nie die Absicht der Macher gewesen, einfach nur ein Biopic zu machen, das einem Ähnlichkeitswettbewerb gleichkommt. Dennoch musste der gesuchte Darsteller Curtis nahe kommen, was Aussehen und vor allem sein Wesen anbetrifft.

Nach einer Reihe von Casting-Aufrufen in London weitete man die Suche auf den Norden Englands und Manchester aus.

Sam Riley stammt aus Leeds. Obwohl er sich in seiner Jugend auch als Fernseh- und Bühnenschauspieler verdingte, liegt sein Fokus von jeher auf der Musik. Seine Band 10.000 Things, bei der er Frontmann ist, hatte sich für ihr erstes Album sogar einen Deal bei einem Major-Label verschafft. Doch nach längeren Querelen mit der Plattenfirma und deren rigider Politik wurde die Veröffentlichung um mehr als ein Jahr herausgezögert. Schließlich stand die Band ohne Vertrag da. Um über die Runden zu kommen, nahm Riley einen Job in einem Kaufhaus in der Stadt an. Desillusioniert gab er der Schauspielerei eine zweite Chance.

„Als ich mit der Schauspielerei anfang, bewarb ich mich für Rollen im Fernsehen. Das bereitete mir Kopfzerbrechen, weil ich es nicht so recht zusammenbrachte, ein Musiker mit Integrität zu sein und gleichzeitig im Fernsehen aufzutreten. Das passt einfach nicht zusammen“, berichtet Sam Riley. „Aber ich rief meinen alten Agenten an. Und das erste Angebot, das er für mich hatte, war CONTROL. Ziemlich unglaublich.“

Seine musikalischen Wurzeln und eine unbestreitbare äußere Ähnlichkeit mit Ian Curtis reichten aus, um Riley die Tür zum ersten Vorsprechtermin in Manchester zu öffnen. Er erinnert sich lachend daran. „Nach ein paar Minuten bat Anton mich, ich solle mich bewegen“, erzählt der Schauspieler. Der Regisseur wollte herausfinden, ob Riley die unverwechselbare Art und Weise, mit der Curtis seine Arme auf der Bühne beim Singen schlackern ließ, drauf hatte. „Ich wusste, dass das kommen würde, weil ich den Typen vor mir im Fenster gesehen hatte. Also habe ich mich extra schnell ins Klo verdrückt und ein bisschen vor dem Spiegel geübt. Sie gaben mir einen iPod, und Anton war mir bei den Fußbewegungen behilflich.“

Nach einem zweiten Vorsprechtermin wurde Riley klar, dass er eine gute Chance hatte, sich die Rolle zu sichern, weil Corbijn ihn zur Seite nahm und ihn bat, sich nicht mehr die Haare schneiden zu lassen, sodass man die Szenen mit dem jugendlichen langhaarigen Ian Curtis gleich am Anfang drehen konnte. Es dauerte allerdings noch ein paar Monate, in denen Rileys Haare beträchtlich länger geworden waren, bis er den endgültigen Zuschlag für die Rolle erhielt – am Tag seines Geburtstags, der mit den Geburtstagen von Elvis Presley und David Bowie zusammenfällt.

Es ist nicht ohne Ironie, dass Sam Riley sich ein paar Jahre früher um die Rolle des Stephen Morris, Drummer von Joy Division, in Michael Winterbottoms 24 HOUR PARTY PEOPLE (2002) bemüht hatte, um dann später einen kurzen Gastauftritt als Fall-Sänger Mark E. Smith zu bekommen (der allerdings dem Cutter im Schneiderraum zum Opfer fiel). Diese Erfahrung in einem Film über die selbe Szene und selbe Ära bereitete ihn allerdings nicht im Entferntesten auf CONTROL vor. Nichts lag Corbijn ferner, als die Zeit zu mythologisieren.

„Als erstes wurde ich eigentlich immer gefragt, wie es sei, eine Ikone zu spielen“, sagt Riley. „Sicher, Ian Curtis war eine Ikone. Aber ich wollte nicht so über ihn denken. Man kann keine Ikone spielen, ohne dabei leicht aufgeblasen zu wirken. Er war einfach ein ganz normaler Typ. Sein früher Tod ist es, was ihn für andere so interessant gemacht hat und ihn zur Ikone hat werden lassen.“

Riley stellte die üblichen Recherchen für die Rolle an. Er las alles verfügbare Hintergrundmaterial und sah sich alle denkbaren Filmaufnahmen mit Ian Curtis an, unter anderem die Video-Compilation „Here Are the Young Men“. Aber Riley wollte auch Curtis' Epilepsie besser verstehen, die den Sänger gegen Ende seines Lebens gepeinigt hatte. Er hatte bereits ein gewisses grundsätzliches Wissen über die Krankheit, weil auch der Bassist in seiner Band Epileptiker ist. Zusätzlich verbrachte er aber auch einen Tag und eine Nacht bei der National Society of Epilepsy in London, um genauere Informationen zu erhalten.

CONTROL

„Ich unterhielt mich mit Neurologen, die sich die Zeit nahmen, alle meine Fragen zu beantworten, und mir zeigten, was genau mit dem Körper bei einem Anfall passiert“, erinnert sich Riley. „Ich durfte Menschen während ihrer Anfälle beobachten. Das war hart. Man will nicht dabei sein, wenn andere Menschen so etwas durchmachen müssen. Aber das war der Grund, warum ich da war.“

Es ist nicht bekannt, ob es bei Ian Curtis bereits in frühen Jahren Anzeichen gab, die auf Epilepsie hätten deuten können. Seinen ersten Anfall hatte er mit 21 Jahren, nach einem Konzert in London während der Autofahrt zurück nach Manchester.

„Vielleicht gab es Anzeichen für Epilepsie in seiner Kindheit, aber sicherlich keine Anfälle“, meint Riley. „Es kann einen in der Jugend erwischen und dann wieder vorbei sein, wenn man 20 ist, und dann später wieder auftauchen.“

Riley musste nicht nur die körperlichen Auswirkungen der Epilepsie darstellen, was er ohne vorheriges Proben meisterte, sondern sich auch bewusst machen, welchen Einfluss die Krankheit auf Curtis' mentalen Zustand hatte. Gerade für das letzte Drittel des Films war das von grundlegender Bedeutung für seine Darstellung.

„Es ging mir darum, eine Vorstellung davon zu bekommen, was für eine Veränderung das sein muss, wenn man sich von einem gesunden Menschen zu einer Person wandelt, die in ständiger Angst leben muss. Man weiß, dass einen eine solche Attacke das Leben kosten kann. Aber auch bleibender körperlicher Schaden ist eine realistische Möglichkeit. Es ist eine erniedrigende Erfahrung, weil man die Kontrolle über die Körperfunktionen verliert. Viele Menschen wissen nicht, wie sie mit diesem Zustand umgehen sollen.“

Rein körperlich ähnelt Sam Riley seiner zu spielenden Figur auf verblüffende Weise. Das einzige Problem für eine äußerlich überzeugende Darstellung von Ian Curtis waren dessen unverwechselbare, intensive Unterteller-artigen Augen.

„Es gab eine Phase, in der man Angst hatte, meine Augen könnten ein Problem sein“, gesteht Riley. „Wir haben Kontaktlinsen ausprobiert. Das war aber keine Option, weil sich die Pupillen nie bewegten. Ich sah aus wie ein Roboter. Ich war mit Alexandra Maria Lara im Wohnwagen, als mir die Linsen eingesetzt wurden. Ihr Blick sagte wirklich alles. Ich trug die Linsen während der Proben ein paar Stunden lang, weil damals die Verantwortlichen noch einigermaßen überzeugt waren, dass das die richtige Entscheidung sei. Aber ich hatte sie noch nie davor getragen und betete, dass ich es nicht während des Drehs tun müsste. Letzten Endes ist es doch so: Meine Darstellung ist eine Interpretation, keine Nachahmung. Ich habe nicht Ians Augen. Ich bin ja auch nicht Ian.“

Aufgrund seiner mangelnden Schauspielerfahrung war die zweiwöchige Probephase ideal für Riley, das nötige Selbstvertrauen für den Dreh zu sammeln. Nachmittags traf er sich mit den anderen Schauspielern, die als Joy Division gecastet worden waren, um sich als Band einzuspielen. Die Vormittage verbrachte er, jeweils eine Woche lang, mit den Schauspielerinnen, die als die Frauen in Ian Curtis' Leben besetzt worden waren: Samantha Morton als Deborah Curtis und Alexandra Maria Lara als Annik Honoré. Auf homogene Weise konnten sich die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren entwickeln. Und die Schauspieler konnten sich so in die Geschichte von CONTROL einleben.

„Anton betonte immer, dass im Zentrum der Geschichte junge Liebe und Familienleben steht“, fasst Riley zusammen. „Vielleicht liege ich ja falsch, aber für Anton spielte die Band und der Aufstieg von Joy Division nur die zweite Geige.“

CONTROL

ZEITAFEL

15. Juli 1956	Ian Kevin Curtis wird im Manchester Hospital geboren.
17. April 1974	Curtis verlobt sich mit Deborah Woodruff.
23. August 1975	Curtis und Woodruff heiraten.
20. Juli 1976	Die Sex Pistols spielen in der Manchester Lesser Free Trade Hall. Die Basis für die Gründung von Joy Division wird gelegt.
29. Mai 1977	Unter dem Namen Warsaw spielt die Band ihr erstes Konzert.
18. Juli 1977	Warsaw nehmen ihr erstes Demo auf.
25. Januar 1978	Erster Auftritt unter dem Namen Joy Division in der Pips Disco in Manchester.
Mai 1978	Rob Gretton wird Manager von Joy Division.
20. September 1978	Joy Division erreichen erstmals ein größeres Publikum, als sie „Shadowplay“ in Tony Wilsons TV-Show „Granada Reports“ spielen.
27. Dezember 1978	Auf der Heimkehr nach einem Auftritt in Lonson hat Ian Curtis seinen ersten verifizierten epileptischen Anfall.
16. April 1979	Ian wird Vater. Im selben Monat nehmen Joy Division ihr erstes Album „Unknown Pleasures“ auf.
Oktober 1979	Im Alter von 24 Jahren zieht Anton Corbijn von Holland nach London.
9./10. November 1979	Anton Corbijn besucht das Joy Division-Konzert im Londoner Rainbow Theatre und nimmt Kontakt mit der Band auf. Am nächsten Tag fotografiert er sie zum ersten Mal.
April 1980	Anton wird eingeladen, die Band beim Dreh ihres Videos zu „Love Will Tear Us Apart“ in Manchester zu fotografieren.
18. Mai 1980	Ian Curtis begeht Selbstmord.
September 1980	Die drei verbliebenen Mitglieder von Joy Division gründen New Order.
16. Juli 1998	Manchester Apollo Theatre. New Order spielen erstmals seit 18 Jahren Lieder von Joy Division.
10. Oktober 2001	Produzent Orian Williams nimmt per E-Mail erstmals Kontakt mit Anton Corbijn auf. Vier Tage später antwortet er und erklärt, dass er kein Interesse an der Regie eines Films mit Musikthematik habe.
9. April 2004	Orian trifft Anton zum ersten Mal zum Mittagessen in Los Angeles. Anton sagt, er wolle das Buch „Touching from a Distance“ noch einmal lesen und sich noch einmal überlegen, es doch zu verfilmen.
12. Mai 2004	Die Rechte an Deborah Curtis' „Touching from a Distance“ werden optioniert.
7. Januar 2005	Bei einer Pressekonferenz in der Peel Suite des Radisson Edwardian (die ehemalige Free Trade Hall, wo Joy Division gegründet wurde) gibt Anton Corbijn bekannt, dass er bei CONTROL Regie führen wird. Am Abend davor war Corbijn der Filmtitel eingefallen.
5. September 2005	Orian zieht von Los Angeles nach London und beginnt von Antons Büro aus, CONTROL vorzubereiten. Die Arbeit nimmt mehr als ein Jahr in Anspruch.
12. Oktober 2005	Um John Peels ersten Todestag zu ehren, spielen New Order ein Set aus sechs Songs, die ausschließlich von Joy Division stammen. Peel hatte großen Einfluss darauf, die Band einem größeren Publikum bekannt zu machen.
8. Januar 2006	Am Tag seines Geburtstags (der mit dem von Elvis Presley und David Bowie zusammenfällt) erfährt Sam Riley, dass er die Hauptrolle in CONTROL spielen wird.
28. Januar 2006	Regisseur und Produzent treffen sich in Manchester zum Abendessen mit New Order.
23. Mai 2006	Orian und Anton fahren nach Nottingham, um den Dreh von CONTROL vorzubereiten.
10. Juli 2006	Die erste Klappe für CONTROL fällt.
26. August 2006	Abschluss der Dreharbeiten von CONTROL.
17. Mai 2007	CONTROL feiert seine Weltpremiere in Cannes als Eröffnungsfilm der Quinzaine des Réalisateurs; einen Abend vor dem 27. Todestag von Ian Curtis.

DIE DARSTELLER

SAM RILEY

Ian Curtis

SAM RILEY spielt in CONTROL seine erste Hauptrolle in einem Spielfilm. Im Fernsehen sah man ihn zuvor in „Lenny Blue“, „Peak Practice“, „Tough Love“ und dem BBC-Pilot „Sound“ von David Kerr. Auf der Bühne sah man den 27-Jährigen in Produktionen von „Stags and Hens“, „Nicholas Nickleby“, „The Tempest“, „Dirty Linen“ und „Dumped“. Sam ist überdies Sänger der Londoner Band 10.000 Things. Nach den Dreharbeiten zu CONTROL schloss er die Aufnahmen zum zweiten Album der Gruppe ab.

SAMANTHA MORTON

Debbie Curtis

Im Lauf ihrer bemerkenswerten Karriere hat SAMANTHA MORTON bereits mit einer Reihe der besten Regisseure unserer Zeit gearbeitet, darunter Steven Spielberg und Woody Allen. Ihre Wahl höchst diverser und oftmals schwieriger Rollen spiegelt sich auch in den Ehrungen wider, die sie bislang erhalten hat, darunter eine Auszeichnung mit einem Golden Globe und zwei Oscar-Nominierungen.

Samantha Morton tauchte 1997 quasi aus dem Nichts auf, als sie in Caroline Adlers UNDER THE SKIN ein Leinwanddebüt gab, das ihr das einhellige Lob der Kritik und eine Auszeichnung als beste Schauspielerin von den Filmkritikern in Boston einbrachte.

1999 besetzte Woody Allen sie als stumme Hattie in SWEET AND LOWDOWN („Sweet and Lowdown“), wofür sie Oscar- und Golden-Globe-Nominierungen als beste Nebendarstellerin erhielt. Darauf folgten nicht minder herausragende Rollen in Alison Macleans JESUS' SON („Jesus' Son“, 1999), Julien Temples PANDAEMONIUM (2000), Eric Styles DREAMING OF JOSEPH LEES (1999) und Amos Gitais EDEN (2002). 2002 lief Morton in der Titelrolle in Lynne Ramsays MORVERN CALLAR (2002) zu Bestform auf. Danach spielte sie an der Seite von Tom Cruise in MINORITY REPORT („Minority Report“, 2002).

Etwas jüngeren Datums sind ihre Gala-Auftritte in Michael Winterbottoms CODE 46 („Code 46“, 2003), Jim Sheridans IN AMERICA („In America“, 2002), wofür sie sich eine weitere Oscar-Nominierung sicherte, und Roger Michells ENDURING LOVE („Enduring Love“, 2004), der ihr eine Nominierung für einen British Independent Film Award als beste Schauspielerin einbrachte. Im Herbst 2005 sah man Morton neben Johnny Depp und John Malkovich in Laurence Dunsmares THE LIBERTINE („The Libertine“). Bei Dennis Hoppers Cinevegas Film Festival wurde sie mit einem Half-Lifetime Achievement Award prämiert.

Jüngst sah man Samantha Morton als Myra Hindley in dem HBO/Channel 4-Film „Lord Longford“ mit Jim Broadbent. Aktuell ist sie als Maria Stuart in ELIZABETH: THE GOLDEN AGE („Elizabeth – Das goldene Zeitalter“, 2007) zu sehen. Außerdem sind Cecilia Menuccis EXPIRED (2007) und Harmony Korines MISTER LONELY (2007) fertiggestellt. Aktuell steht sie für Charlie Kaufman in dessen Regiedebüt SYNECDOCHE, NEW YORK (2008) vor der Kamera.

CONTROL

ALEXANDRA MARIA LARA

Annik Honoré

ALEXANDRA MARIA LARA, am 12. November 1978 in Bukarest geboren, kam mit viereinhalb Jahren zusammen mit ihren Eltern nach Deutschland. Sie machte ihr Abitur am Französischen Gymnasium Berlin und absolvierte anschließend von 1997 bis 2000 ihre schauspielerische Ausbildung an der staatlich anerkannten Schauspielschule „Theaterwerkstatt Charlottenburg“. Bereits während der Schulzeit erhielt sie zahlreiche Filmangebote; mit 16 Jahren übernahm sie die Titelrolle in der ZDF-Familienserie „Mensch, Pia!“. Inzwischen kann Alexandra Maria Lara auf ein beeindruckendes Repertoire an Fernseh- und Kinorollen zurückblicken. Einem Millionenpublikum bekannt ist die Schauspielerin aus den beiden viel beachteten TV-Filmen „Die Bubi Scholz Story“ und „Der Tunnel“ von Roland Suso Richter. Weitere Hauptrollen spielte sie u.a. in Berno Kürtens „Vertrauen ist alles“, Mark Schlichters ZDF-Fernsehspiel „Liebe und Verrat“ und dem Zweiteiler „Trenck“.

Die vielseitige Schauspielerin beeindruckte in Kinoproduktionen wie Jochen Kuhns FISIMATENTEN (1999), der Komödie SÜDSEE, EIGENE INSEL (1998) von Thomas Bahmann sowie unter der Regie von Oscar-Preisträger Florian Gallenberger in dem Episodenfilm HONOLULU (2000), in Peter Thorwarths Komödie WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT (2002), in Joseph Vilsmaiers LEO & CLAIRE (2001) sowie Doris Dörries preisgekröntem Beziehungsdrama NACKT (2002).

Als Gräfin Maria Walewska (an der Seite von Christian Clavier, Gérard Depardieu und Isabella Rossellini) in der internationalen TV-Großproduktion „Napoléon“ erregte sie zum ersten Mal große Aufmerksamkeit auch im Ausland. Anschließend übernahm sie in der internationalen Produktion „Doctor Zhivago“ eine Hauptrolle (an der Seite von Sam Neill und Keira Knightley).

Der ganz große Durchbruch kam schließlich mit ihrer Rolle der redlichen Hitler-Sekretärin Traudl Junge in Oliver Hirschbiegels auch international gefeiertem Bunkerdrama DER UNTERGANG (2004). Weitere Glanzrollen absolvierte sie anschließend in Mark Schlichters COWGIRL (2004), in Helmut Dietls Melo VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005) neben Moritz Bleibtreu, in Doris Dörries Beziehungskomödie DER FISCHER UND SEINE FRAU (2006) neben Christian Ulmen sowie vor kurzem in der internationalen Koproduktion OFFSET (2006), die auch in ihrem Geburtsland Rumänien gedreht worden ist.

Nach CONTROL stand Alexandra Maria Lara für Francis Ford Coppolas YOUTH WITHOUT YOUTH (2007) vor der Kamera, der gerade beim Filmfestival in Rom seine Weltpremiere feierte. Bereits abgedreht sind die TV-Produktion „The Company“ und Uli Edels DER BAADER-MEINHOF-KOMPLEX (2008) für Produzent Bernd Eichinger.

JOE ANDERSON

Hooky

JOE ANDERSON spielte zuletzt die Hauptrolle in Erica Duntons THREE WORDS AND A STAR (2007), der Ende des Jahres in die Kinos kommen soll. Davor spielte er in Filmen wie BECOMING JANE („Geliebte Jane“, 2007), ACROSS THE UNIVERSE („Across the Universe“, 2007), COPYING BEETHOVEN („Klang der Stille“, 2006), A LITTLE BOX OF SWEETS (2006) und SILENCE BECOMES YOU („Silence Becomes You – Bilder des Verrats“, 2006). Im Fernsehen hatte Anderson Auftritte in Folgen von „Afterlife“, „Midsummer Murders „ und „A Doll's House“. Zu seinen Bühnenarbeiten zählen Produktionen von „A Midsummer Night's Dream“ und „Master & Margherita“ für das Chichester Festival Theatre.

CONTROL

JAMES ANTHONY PEARSON

Bernard Sumner

JAMES ANTHONY PEARSON gibt in CONTROL sein Debüt als Schauspieler in einem Spielfilm. Im Fernsehen sah man ihn zuvor in „Casualty @ Holby City“, „Kidnapped“, „Monarch of the Glen“, „Doctors“ und alle drei Staffeln von „Jeopardy“ für die BBC. Im Theater hatte er Rollen in Stücken wie „Not the End of the World“, „Pinocchio“, „Home“, „Julius Caesar“ und „Kes“.

TOBY KEBBELL

Rob Gretton

TOBY KEBBELL drehte unlängst PERFECT WOMAN (2007) ab. Davor spielte er in WILDERNESS („Wilderness“, 2006), Woody Allens MATCH POINT („Match Point“, 2005), Oliver Stones ALEXANDER („Alexander“, 2004) und Shane Meadows' DEAD MAN'S SHOES (2004).

Im Fernsehen hatte er Parts in „The Commander“, „Macbeth“, „Bernard's Watch“ und „Peak Practice“. Zu seinen Bühnenerfahrungen zählen „Enemies“ am The Almeida, „Journey's End“ am The Playhouse Theatre, „Beautiful Thing“ und „Romeo and Juliet“.

CRAIG PARKINSON

Tony Wilson

CRAIG PARKINSON war im Kino bislang in THE DECAMERON (2006) und TOOTH (2004) zu sehen. Dazu kommen Fernsehauftritte in „Green“, „The Innocence Project“, „Inspector Lynley“, „The Worst Week of My Life“, „Black Books“, „Born and Bred“ und „No Angels“ sowie Bühnenrollen in „Everything Is Illuminated“ am The Hampstead Theatre, „A Midsummer Night's Dream“ und „Much Ado About Nothing“ im Regent's Park.

HARRY TREADAWAY

Steve Morris

HARRY TREADAWAY spielte vor CONTROL an der Seite seines Zwillingbruders Luke in dem vielfach gelobten BROTHERS OF THE HEAD (2005) und hat jüngst die Arbeiten an THE DISAPPEARED (2008) abgeschlossen. Im Fernsehen hatte er Rollen in „Cape Wrath“, „Recovery“ und „Miss Marple: Sleeping Murder“.

RICHARD BREMNER

Kevin

RICHARDS BREMNER spielte in den Filmen THE GIRL WITH BRAINS IN HER FEET (1997), RICHARD II (1997), THE THIRTEENTH WARRIOR („Der 13te Krieger“, 1999) mit Antonio Banderas, CRIME AND PUNISHMENT („Schuld und Sühne“, 2002), HARRY POTTER AND THE PHILOSOPHER'S STONE („Harry Potter und der Stein der Weisen“, 2001) und HALF PAST DEAD („Halb tot“, 2003) mit Steven Seagal.

Im Fernsehen sah man ihn in „Scarlet and Black“, „The Buddha of Suburbia“, „Persuasion“, „The White Devil“, „Without Walls“, „Drop the Dead Donkey“ und „Picking Up the Pieces“.

Hinzu kommt seine umfangreiche Theaterarbeit. Darunter der Nummer-eins-Erfolg „Dracula“, die jüngste West-End-Produktion von „Bent“, die gelobte Ein-Mann-Produktion „Mongoose“ beim The Edinburgh Festival sowie „Richard III“, „The Millionaires of Naples“, „King Lear“, „The Good Person of Szechuan“, „Machine Wreckers“ und „Richard II“.

DER STAB

ANTON CORBIJN

Regie, Produktion

ANTON CORBIJN, geboren 1955 in Strijen, Holland, entdeckte vor mehr als 30 Jahren die Fotografie durch seine Liebe zur Musik, während er die Highschool besuchte. Für seine ersten Fotos bei einem Open-Air-Konzert im Jahr 1972 lieh er sich die Kamera seines Vaters. Schnell ließ er die Bühnenfotografie hinter sich und konzentrierte sich auf Porträts. Seit 1979 lebt Corbijn in London. Er gilt als einer der einflussreichsten Porträtfotografen der Welt.

Corbijn ist ein klassischer Autodidakt. Sein fotografischer Ansatz änderte sich im Lauf der Jahre immer wieder. Treu blieb er hingegen seinem ursprünglichen Thema: Künstler und, ganz besonders, Musiker. Zu seinen berühmtesten Porträts zählen Fotografien von Clint Eastwood, Cameron Diaz, Miles Davis, Frank Sinatra, Naomi Campbell, William S. Burroughs, Tom Waits, Allen Ginsberg, Isabella Rossellini, Joni Mitchell, Bono und Robert De Niro.

Seit 1990 arbeitet er neben der Fotografie auch an grafischem Design. Er schuf Poster und CD-Cover. Obwohl er keine formale Ausbildung in Grafik Design besitzt, hat er einen spezifischen Stil geschaffen, indem er mit Hilfe von Farbe originale Schriftbilder erarbeitet. Auf diese Weise hat er Poster und Plattenhüllen für Künstler wie Herbert Grönemeyer und Depeche Mode entworfen.

Anton Corbijns Ausstellungen feiern in ganz Europa Erfolge. Seine Arbeit findet sich außerdem in Museen, Gallerien und in mittlerweile 14 Fotobänden. Zudem kann man seine unverkennbare Handschrift auf etwa 100 Plattenumschlägen von Künstlern wie U2, R.E.M., The Bee Gees, Travis, Morrissey, The Rolling Stones, John Lee Hooker, Bryan Ferry, Herbert Grönemeyer, The Killers, Bruce Springsteen, James Last, JJ Cale, Nick Cave, Marianne Faithfull und Metallica entdecken.

Anton Corbijn strebt stets danach, seine Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. 1983 war er einer der ersten Fotografen, die mit einer Kombination aus Dias und Video experimentierten. Seither hat er etwa 80 Musikvideos gedreht, u. a. für U2, Johnny Cash, Mercury Rev, Depeche Mode, Nirvana, Metallice, Nick Cave und The Killers. Mit Don van Vliet, besser bekannt als Captain Beefheart, hat er den Kurzfilm „Some Yo Yo Stuff“ gedreht, der von der BBC in Auftrag gegeben wurde.

CONTROL ist der erste Spielfilm von Anton Corbijn. Er ist eines seiner bislang ambitioniertesten Projekte und ein weiterer Beweis seiner ungebrochenen künstlerischen Kreativität. Die Themen Ian Curtis und Joy Division liegen Corbijn unmittelbar am Herzen. Die Band aus Manchester war 1979 der Grund gewesen, warum er seine Heimat verließ und nach London zog – „ich wollte näher an dem Ort sein, von dem ihre Musik kam“. Die in Schwarzweiß gehaltene Geschichte zeigt eine unverkennbare englische Landschaft, allerdings gefiltert durch den Blick europäischer Augen.

MATT GREENHAIGH

Drehbuch

CONTROL ist das erste Spielfilmdrehbuch von Matt Greenhaigh. Für das Fernsehen hatte er zuvor Episoden für die letzte Staffel der BAFTA-prämierten Serie „Cold Feet“ geschrieben. Für „Clocking In“ hatte er eine BAFTA-Nominierung bester neuer Autor erhalten. Außerdem gehen Folgen von „Burn It“ und „Burn It 2“ sowie das TV-Movie „Fool's Gold“ auf sein Konto.

CONTROL

ORIAN WILLIAMS

Produktion

ORIAN WILLIAMS wurde in Jackson, Mississippi geboren und wuchs in Houston, Texas auf. In den frühen 90er-Jahren zog er nach Los Angeles, um eine Karriere in der Filmindustrie einzuschlagen.

Nach ein paar Jahren als erfolgreicher Produzent und Produktionsleiter von Werbespots tat sich Williams mit dem Filmmemacher E. Elias Merhige zusammen, von dessen filmischen Ansatz Williams nach Sichtung von Merhiges *BEGOTTEN* (1991) überzeugt war.

Williams half Merhige bei der Vorbereitung zu dem Oscar-nominierten *SHADOW OF THE VAMPIRE* („Shadow of the Vampire“, 2000) mit Willem Dafoe und John Malkovich, der von Nicolas Cages Produktionsfirma Saturn Films hergestellt wurde. Aktuell arbeiten Williams und Merhige an diversen Projekten in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Mit Donal Logue produzierte Williams die schwarze Komödie *TENNIS, ANYONE... ?* (2005), in der neben Logue auch noch Jason Isaacs, Paul Rudd und Stephen Dorff zu sehen waren. Er wird außerdem Logues nächsten Spielfilm, eine Adaption von Walker Percys Roman „Mary and Max“, herstellen. Als Produzent arbeitet Williams zudem an Lian Lunsons *THE BOOM BOOM ROOM* (2008), in dem Willie Nelson, Dita Von Teese und Katherine Helmond die Hauptrollen spielen. Lunson kennt man vor allem für ihre Doku *LEONARD COHEN: I'M YOUR MAN* (2005).

IAIN CANNING

Ausführende Produktion

IAIN CANNING ist Geschäftsführer von Becker International, einer in London und Sydney ansässigen Verkaufs- und Finanzierungsfirma. Die aktuelle Staffel der Company umfasst eine vielseitige Mischung aus englischsprachigen Independentfilmen, Dokumentarfilmen und fremdsprachigen Titeln. Dazu gehören *TOMO*, eine Modernisierung der Geschichte von Robinson Crusoe, basierend auf dem gleichnamigen Kurzfilm, und *MARY AND MAX*, das Spielfilmdebüt des Animationsregisseurs Adam Elliot. Zu den aktuellen Dokus zählen *KURT COBAIN: ABOUT A SON* und *SHADOW PLAY*, die die Karriere von Anton Corbijn zum Thema hat.

Als Resultat der Synergie mit der Schwester-Verleihfirma Dendy Films kauft Canning auch australische und neuseeländische Verwertungsrechte und arbeitet direkt mit den gemeinsamen Dendy-Geschäftsführern Andrew Mackie und Richard Payten zusammen. Aktuelle Titel von Dendy Films umfassen Pedro Almodovars *VOLVER* („Volver – Zurückdrehen“, 2006), den Goldene-Palme-Gewinner *THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY* („The Wind That Shakes the Barley“, 2006), *BROTHERS OF THE HEAD* (2005) und die Doku *JOE STRUMMER: THE FUTURE IS UNWRITTEN* („Joe Strummer – The Future Is Unwritten“, 2006).

Vor seiner Zeit bei Becker International und Dendy Films war Canning Einkaufs- und Produktionschef der Londoner Firma Renaissance Films. Dabei arbeitete er an Titeln wie *CANDY* („Candy“, 2006), *WE DON'T LIVE HERE ANYMORE* (2004), *THE MOTHER* („Die Mutter – The Mother“, 2003), *JUNEBUG* (2003), *SHOOTING DOGS* (2005), *PRETTY PERSUASION* („High School Confidential – Der Teufel trägt Minirock“, 2005) und George Clooneys *CONFESSIONS OF A DANGEROUS MIND* („Geständnisse - Confessions of a Dangerous Mind“, 2002).

MARTIN RUHE

Kamera

MARTIN RUHE gibt mit *CONTROL* sein Spielfilmdebüt als Kameramann. Er hat sich aber bereits einen Namen als versierter Kameramann von Werbespots und Videoclips gemacht. Bei den ADC Awards wurde er für den besten Kinowerbespot und den besten TV-Spot prämiert. Er arbeitete an den Filmen *EIN GÖTTLICHER JOB* (2001) und *BONNIE VS. CLYDE* (1998). Zudem war er für Promos für Coldplay (inszeniert von Anton Corbijn), Feeder, Busted, The Concretes, David Gray und The Moffats verantwortlich. Werbespots drehte Ruhe u. a. für Mercedes, Adidas, Gillette, BMW und Ikea.

CONTROL

ANDREW HULME

Schnitt

ANDREW HULME hat als Cutter an den Filmen LUCKY # SLEVIN („Lucky # Slevin“, 2006), der ihm eine Auszeichnung als bester Cutter beim Internationalen Film Festival in Mailand einbrachte, WICKER PARK („Sehnsüchtig“, 2004), THE RECKONING („The Reckoning“, 2003), GANGSTER NO. 1 („Gangster Nr. 1“, 2000), THE ACID HOUSE („The Acid House“, 1998 – Gewinner des New York Underground Film Festival) und „Granton Star Cause“ (RTS Award als Bestes Drama und Prix Italia als Beste Fiktion) gearbeitet. Überdies schnitt er die Dokus „Jazz Seen“, „Stars By Helmut Newton“, „Playing Nintendo With God“, „The History of Blue Note“ (Auszeichnung als Beste Dokumentation von der World Association of Arts Cinemas; Gewinner eines U.S. Peabody Awards und eines U.S. Vision Awards), „Damon Hill – The Fight for Victory“ (Auszeichnung als Video Home Entertainment Best Sports Program) und „Equinox: Beyond Love“ (Beste Dokumentation beim Chicago Film Festival). Hulmes Fernseharbeit umfasst den Piloten „Lonely Planet“, der Gold bei den U.S. Telly Awards erhielt und überdies folgende Auszeichnungen: Beste Reisedokumentation bei den U.S. Cable Awards und der U.S. Golden Eagle Award. Hulme war außerdem an einer Radio-1-Promotion-Kampagne beteiligt, für die er zwei zehminütige Kinowerbefilme, eine 40-minütige Dokumentation und zwei zweiminütige Fernsehwerbespots erstellte.

IAN NEIL

Musikberatung

Nach einer erfolgreichen Karriere im Verlegen von Musik, in deren Verlauf er Chef von Polygrams Film- und Fernseh-Division sowie Director of Film, Television and Advertising von Warner Chappell Music/Publishing war, entschied sich IAN NEIL 2004, es künftig als freier Musikberater im Filmbereich zu versuchen. Bisher war er in hunderte von britischen Filmen involviert. Ein besonders großer Erfolg war LOCK, STOCK & TWO SMOKING BARRELS („Bube, Dame, König, GrAs“, 1998), bei dem er einer der Musikberater war. Der Soundtrack wurde mit zweifachem Platin prämiert und verkaufte sich mehr als 600.000 mal.

Weitere Filme, an denen er arbeitete, sind JOE STRUMMER: THE FUTURE IS UNWRITTEN („Joe Strummer – The Future Is Unwritten“, 2006) von Julien Temple, sowie HANNIBAL RISING („Hannibal Rising“, 2007), I WANT CANDY (2007), THE HISTORY BOYS („The History Boys“, 2006), KIDULthood („Streets of London – Kidulthood“, 2006), BROTHERS OF THE HEAD (2005), ALPHA MALE (2006), REVOLVER (2005), SWEEP AWAY („Stürmische Liebe – Swept Away“, 2002) und SNATCH („Snatch – Schweine und Diamanten“, 2000).

CHRIS ROOPE

Szenenbild

CHRIS ROOPE arbeitete als Szenenbildner an VAN WILDER 2: THE RISE OF TAJ (2006), CONFETTI („Confetti“, 2006), THE UPSIDE OF ANGER („An Deiner Schulter“, 2004), THUNDERPANTS (2002) und HOLD BACK THE NIGHT (1999). Im Fernsehen arbeitete er an „A Very Special Secretary“, „Keen Eddie“, „Hearts and Bones“, „The Blind Date“ und „Dockers“.

JULIAN DAY

Kostüm

JULIAN war Kostümdesigner bei THE RESTRAINT OF BEASTS (2008), FOUR LAST SONGS (2007), MY SUMMER OF LOVE („My Summer of Love“, 2004), KISS OF LIFE (2003), LAST RESORT (2000), ROOM TO RENT („Zimmer gesucht“, 2000) und STILL CRAZY („Still Crazy“, 1998). Im Fernsehen entwarf er die Garderobe für „Hex“, „Murder City“, „Outlaws“, „Ny-Lon“ und zwei Staffeln von „Burn It“.

CONTROL

DER SOUNDTRACK ZUM FILM

Ein Film über Ian Curtis und Joy Division ist ohne Musik natürlich gar nicht denkbar, und dementsprechend sorgfältig wurden die Songs für den Soundtrack ausgesucht. **Iggy Pop** ist darauf zu hören, **Roxy Music**, **David Bowie**, **Kraftwerk** die Pop-Avantgarde, die die letzten Jahre der Siebziger in den Post-Punk führte. Mit **Dead Souls**, **Atmosphere** und **Transmission** gibt es einige **Joy Division**-Originale, außerdem **Sex Pistols**, **Buzzcocks** (mit denen Joy Division naturgemäß in enger Verbindungen standen), **New Order** und ein Track des *punk poet laureate* **John Cooper Clarke**. Außerdem: *Shadowzone* in einer Version von **The Killers**.

TRACKLISTING:

01. New Order – Exit
02. The Velvet Underground – What Goes On
03. The Killers – Shadowplay
04. The Buzzcocks – Boredom (Live at The Roxy)
05. Joy Division – Dead Souls
06. Supersister – She Was Naked
07. Iggy Pop – Sister Midnight
08. Joy Division – Love Will Tear Us Apart
09. Sex Pistols – Problems (Live)
10. New Order – Hypnosis
11. David Bowie – Drive In Saturday
12. John Cooper Clarke – Evidently Chickentown (Live)
13. Roxy Music – 2HB
14. Joy Division – Transmission (Cast Version)
15. Kraftwerk – Autobahn
16. Joy Division – Atmosphere
17. David Bowie – Warszawa
18. New Order – Get Out

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an Warner Music, Tel. 040-30339-0

DAS BUCH ZUM FILM

IN CONTROL

Das Buch zum Film von Anton Corbijn

bei Schirmer/Mosel

Zeitgleich mit dem Filmstart erscheint im Schirmer/Mosel Verlag das Buch zum Film. „**In Control**“ ist Anton Corbijns visuelles Tagebuch, das er vor, während und nach den Dreharbeiten zusammengestellt hat. Handschriftliche Notizen, Zeichnungen und jede Menge Photographien, darunter Stills, die er selbst mit einer 35mm-Kamera vom "Making Of" des eigenen Films aufnahm, dokumentieren den kreativen Entstehungsprozess von Corbijns Regiedebut.

Schirmer/Mosel. In Control. Deutsch/englische Ausgabe. 144 Seiten, 120 Abbildungen in Duotone. Format: 30 x 24 cm, gebunden. ISBN:9783829602907, Ladenpreis EUR 39,80

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an Anna Grefe - Schirmer/Mosel Verlag
press@schirmer-mosel.com